Bis ins Herz des Verlangens

Autor(en): **Slappnig, Dominik**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **51 (1999)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-931832

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bis ins Herz des Verlangens

Viel wurde bereits über «Eyes Wide Shut» geschrieben, bevor man den Film überhaupt sehen konnte. Die Produktion hat sich in die Länge gezogen, was zu allerlei Spekulationen geführt hat. Endlich liegt nun der fertige Film vor: ein brillantes Vermächtnis des Regisseurs über das Gefühlsleben eines verheirateten Paares.

Dominik Slappnig

Dünn ist die Linie zwischen sexueller Versuchung und Treue. Gross ist die Verletzung, die eine Übertretung dieser Linie auslösen kann.

Im März dieses Jahres, nur fünf Tage nachdem Stanley Kubrick den *final cut* von «Eyes Wide Shut» beim Produktionsstudio Warner Bros. abgeliefert hat, ist er in seinem viktorianischen Anwesen in Childwick Bury in der Nähe von London verstorben. Als Vermächtnis hinterliess er einen Film, der noch einmal viele der Themen anschneidet, die Kubrick in seinem Oeuvre bereits aufgegriffen hat. Im Speziellen aber beleuchtet er das Gefühlsleben des Paares Alice und Bill Harford (Nicole Kidman, Tom Cruise).

Um dieses Gefühlsleben steht es nicht besonders gut. Bill ist ein viel beschäftigter Arzt in New York, seine Frau Alice kümmert sich hauptsächlich um ihre gemeinsame Tochter. Der Film beginnt damit, dass sich Alice und Bill für einen gemeinsamen Partybesuch zurechtmachen. Schon aus den Gesten und Blicken der beiden wird klar, dass ihre Beziehung leicht erkaltet ist. Alice spielt die Unsichere, während Bill sie kaum eines Blickes würdigt. An der Weihnachtsparty, die vom reichen Victor Ziegler (Sydney Pollack), einem Freund Bills, gegeben wird, stürzt Alice allzu schnell ihr Glas Champagner hinunter und landet in den Armen eines Ungarn, der sie dazu verführen will, ihn in ein ruhigeres Zimmer des Hauses zu begleiten. Zur gleichen Zeit wird Bill von zwei Schönheiten betört und aufgefordert, ihnen «ins Land hinter dem Regenbogen» zu folgen.

Von dieser Eröffnungssequenz abgesehen, hält sich der Film ziemlich genau an die «Traumnovelle» (1926) von Arthur Schnitzler (1862 – 1931). Schnitzler siedelte seine Geschichte in der Wiener Gesellschaft um die Jahrhundertwende an. In seinen frühen Jahren als Arzt tätig, liess er berufliche Erfahrungen einfliessen und erzählte die Novelle mit Hilfe des inneren Monologes aus der Perspektive des Mannes. Entscheidend beeinflusst wurde Schnitzler durch das Werk eines weiteren Wieners, des Psychoanalytikers Sigmund Freud (1856 – 1939). Vor allem die Einbeziehung des Unterbewusstseins und die starke Gewichtung der Sexualität für das Verhalten des Menschen veranlassten Freud, einen neuen Zugang zur Psychologie des Menschen aufzuzeigen. Seine Theorie zur Entstehung von seelischen Erkrankungen hat das 20. Jahrhundert geprägt wie sonst kein anderer Ansatz in diesem Bereich. Kubrick stand nun mit «Eyes Wide Shut» vor der Herausforderung, diese Stimmung des Fin de Siècle in Wien ins New York am Ende des Jahrtausends zu übertragen.

In einigen Momenten ist ihm das so überzeugend gelungen, dass es einem fast den Atem raubt. Etwa in der Szene, als Alice und Bill nach der gemeinsamen Party in ihrem Bett liegen und einen Joint rauchen. Aus heiterem Himmel fragt Alice: «Those two girls, did you by any chance happen to fuck them?» Bill verneint. Als sie nachhakt und ihn fragt, warum er denn eine Ausnahme sein soll und als Mann nicht auf die bestechenden Reize der beiden Schönheiten reagiert habe, antwortet er mechanisch: «Weil ich dich liebe». Doch Alice bohrt weiter. Sie will wissen, was er dabei empfinde, wenn er als Arzt die Brüste von jungen Frauen abtaste. Und was wohl die Frauen empfinden, «wenn ein attraktiver Arzt wie du ihnen die Titten drückt». Als Bill mit der oberflächlichen Antwort herausrückt, dass Frauen weniger an Sex denken, sondern mehr an «Sicherheit, Geborgenheit und

Familie», verliert Alice die Fassung: «Wenn du nur wüsstest!» Nun erzählt sie ihm von einer Begegnung in ihren letzten gemeinsamen Ferien vor einem Jahr. Im Hotel, in dem sie abgestiegen waren, habe sie einen Offizier gesehen, in den sie sich sofort verliebt habe. Hätte er nicht überstürzt abreisen müssen und hätte er sie gewollt, sie wäre ihm gefolgt. «Ich hätte alles aufgegeben. Dich, das Kind, unsere gemeinsame Zukunft.» Der Schlag geht voll in Bills Magen. Die Stimmung im Film hat in Sekundenbruchteilen völlig umgeschlagen. Eine grosse Bedrohung schwebt nun über ihrer Beziehung. Der Film ist lanciert, das Thema ausgebreitet. Was folgt ist seine Vertiefung. Meisterhaft.

Frederic Raphael arbeitete mit Kubrick während mehr als zwei Jahren am Drehbuch. Diese Erfahrung hielt er im kürzlich veröffentlichten Buch «Eyes Wide Open» fest. Er berichtet von Kubricks Detailbesessenheit und wie es dazu kommen konnte, dass der amerikanische Regisseur, der seit mehr als dreissig Jahren nie mehr in sein Heimatland zurückgekehrt ist – angeblich aus Flugangst –, die Dreharbeiten um Monate überzogen hat. So musste beispielsweise das Leichenschauhaus im Film bis ins kleinste Detail einem Original in Manhattan entsprechen. Das Drehbuch von Kubrick und Raphael ist im Vergleich zur Buchvorlage Schnitzlers noch präziser auf das zentrale Thema hin, das Gefühlsleben eines Paares, ausgerichtet. So erhalten beispielsweise die Träume einen viel konkreteren Bezug zur Handlung. Meisterhaft verdichtet im Moment, als Bill von einer geheimen Orgie nach Hause zurückkehrt und seine Frau ganz verstört aus dem Schlaf hochschreckt. Alice hat geträumt, sie habe sich zahllosen Männern hingegeben und dabei ihrem Mann Bill schamlos ins Gesicht gelacht.

«Wie hast du's mit der Sexualität?» Alice (Nicole Kidman) möchte es genauer wissen, doch Bill (Tom Cruise) weicht aus.

Genauso verletzend sind die Fantasievorstellungen, die sich Bill von der nie stattgefundenen Begegnung zwischen seiner Frau und dem Offizier macht. In wiederkehrenden Schwarzweissbildern sieht er Alice, wie sie es lustvoll mit dem fremden Offizier treibt. So integriert Kubrick Wahnvorstellungen und Träume und schafft damit eine weitere Ebene, die des Unterbewusstseins seiner Figuren. Darauf verweist auch der Titel des Films: «Mit weit geschlossenen Augen». Die Charaktere kehren sich von der äusseren Welt ab und schauen tief in sich hinein.

Wie sie das tun, ist faszinierend. Tom Cruise spielt den Arzt Bill Harford genau richtig. Sein Wandel von der erstarrten Selbstsicherheit zur totalen persönlichen Infragestellung ist beeindruckend. Nicole Kidman wird als seine Frau zur treibenden Kraft im Beziehungsspiel. Sie ist es auch, die das befreiende letzte Wort hat.

Mit «Eyes Wide Shut» gelang Stanley Kubrick ein grosses Vermächtnis. Er, der seit zwölf Jahren keinen Film mehr gemacht hatte, musste schon während der Dreharbeiten annehmen, dass dies sein letzter sein würde. Er gab seinem Werk, im Gegensatz zu Schnitzler, einen optimistischen Schluss. So scheint es, als ob Kubrick, am Ende seines Schaffens angelangt, doch noch Hoffnung verspürt hat für dieses Menschengeschlecht, das er mit seinen anderen Filmen so gründlich in Frage stellte. ■

Dominik Slappnig ist Chefredaktor von FILM.

Filmografie

Day of the Fight
USA 1950. Dokumentarfilm.

Flying Padre
USA 1951. Dokumentarfilm.

World Assembly of Youth
USA 1952. Dokumentarfilm.

The Seafarers
USA 1952. Dokumentarfilm.

Fear and Desire
USA 1953. Mit Frank Silvera (Mac), Kenneth Harp (Lt. Corby), Paul Mazursky (Sidney).

Killer's Kiss
USA 1955. Mit Frank Silvera (Vincent Rapallo), Jamie Smith (Davy Gordon), Irene Kane (Gloria Price).

The Killing
USA 1956. Mit Sterling Hayden (Johnny Clay), Coleen Gray (Fay), Vince Edwards (Val Cannon).

Paths of Glory
USA 1957. Mit Kirk Douglas (Colonel Dax), Ralph Meeker (Corporal Paris), Adolphe Menjou (General Broulard).

Spartacus
USA 1960. Mit Kirk Douglas (Spartacus), Laurence Olivier (Marcus L. Crassus), Jean Simmons (Varinia).

Lolita
USA 1962. Mit James Mason (Humbert Humbert), Sue Lyon (Lolita Haze), Shelley Winters (Charlotte Haze).

Dr. Strangelove or: How I Learned to Stop Worrying and Love the Bomb
GB 1964. Mit Peter Sellers (Mandrake/Präsident/Strangelove), George C. Scott (Gen. Turgidson), Sterling Hayden (Gen. Jack D. Ripper).

2001: A Space Odyssey
GB 1968. Mit Keir Dullea (David Bowman), Gary Lockwood (Frank Poole), Douglas Rain (H.A.L.).

A Clockwork Orange
GB1971. Mit Malcolm McDowell (Alex), Patrick Magee (Mr. Alexander), Michael Bates (Chefwachmann Barnes).

Barry Lyndon
GB 1975. Mit Ryan O'Neal (Barry Lyndon), Marisa Berenson (Lady Lyndon), Hardy Krüger (Captain Potzdorf).

The Shining
USA 1980. Mit Jack Nicholson (Jack Torrance), Shelley Duvall (Wendy Torrance), Danny Lloyd (Danny Torrance), Scatman Crothers (Dick Hallorann).

Full Metal Jacket
USA 1987. Mit Matthew Modine (Private Joker), Adam Baldwin (Animal Mother), Vincent D'Onofrio (Private Gomer Pyle).

Eyes Wide Shut
USA 1999. Mit Tom Cruise (Dr. Bill Harford), Nicole Kidman (Alice Harford), Sydney Pollack (Victor Ziegler).